

Ortsgruppe Lindenberg, 24.01.2026
Schneeschuhtour Bürserberg - Klamperschrofen, 1755 m



Statt zum zwischenzeitlich ausgeaperten Dünser Berg ging's jetzt zum Bürser Berg auf der Talseite gegenüber, wo es noch reichlich Schnee gab, so dass sich die Schneeschuhe wirklich rentiert haben! Ziel der 12-köpfigen Gruppe war der Klamperschrofen, 1755 m, 1200 Meter überm Talboden des Walgau.



Ausgangspunkt war der Wanderparkplatz auf der „Tschengla“ auf 1250 m. Hier konnten wir noch ein aufgeregtes Husky-Gespann am Start beobachten, dann stapften wir durch den noch reichlich vorhandenen Schnee den steilen Hang hinauf Richtung Mondspitze, mit einer beeindruckenden Aussicht ins Große Walsertal, Klostertal, zum Walserkamm und Lechquellengebirge gegenüber.



Durch lichten Wald erreichten wir den Furklaweg, einen gewalzten Winterwanderweg. Nach einer kleinen Brotzeitpause bogen wir dann aber wieder ab in die unberührte Schneelandschaft, tw. mit Pulverschnee, unter der Mondspitze.



Nach einem letzten steilen Aufstieg vom Klampera Sätteli hatten wir nach 2 ½ Std. auf den Gipfel des Klamperschrofen, 1755 m, erreicht, und genossen die Aussicht und den Gipfelschnaps von Erika. Vielen Dank!





1200 Meter über dem Talboden des Walgau, im Westen die Gurtisspitze und der Alpstein, rechts der apere Dünser Berg und hinten das Rheintal im Dunst.



Runter ging's zu Alpe Furkla, 1620 m, wo wir uns eine ausgiebige Brotzeit- und Sonnenpause mit Blick zum Arlberg und zur Zimba gegenüber gönnten.



Alpkreuz an der Alpe Furkla



Aussichtspunkt „Glinzgieck“



Nach einem letzten etwas fordernden Steilabstieg hatten wir wieder das Hochplateau der Tschengla erreicht, mit der entzückenden, 2024 erbauten Kapelle Wendelin und Leonhard bei der Alpe Rona.



Ein Highlight zum Schluss waren die Rätoromanischen Steinkreise, ein magischer Ort inmitten eines Lärchenwaldes.



Nach knapp 10 km, 600 Höhenmetern und gut 4 Std. Gehzeit freuten wir uns auf die Einkehr im kleinen, familiären und authentischen Berggasthaus Zimba. Hier war nichts los, und wir hatten die urige Gaststube für uns allein. Die herzlichen Wirtsleute hatten extra für uns (auf Vorbestellung) frischen, noch warmen Apfel- und Topfenstrudel aus dem Rohr vorbereitet. Aber es gab auch Marillenknödel und Kaiserschmarren...



So sind wir dort noch 1 ½ Std. „verhockt“ und machten uns nach einem letzten Blick auf die majestätische Zimba im Abendlicht wieder auf den Heimweg.

Bericht: Georg, Fotos: Silvia, Georg